

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

219 (10.8.1923) Für die Frauen Nr. 16

Für die Frauen

HALBMONATSSCHRIFT ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

4. Jahrgang

Nummer 16

10. August 1923

Unter Mitwirkung der Vereine: **Karlsruher Hausfrauenbund / Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur / Frauenbildung-Frauenarbeit / Malerinnenverein Karlsruhe / Nationaler Frauendienst / Verein badischer Lehrerinnen**

Damen- und Herren-Kleiderstoffe

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Carl Büchle

Inh. Gebrüder Kohmann
Erbrinzenstr. 28, am Ludwigsplatz.

Meiner Mutter

Auch dir hat einst das Leben viel versprochen, und hat's gehalten — nicht nach Freundesart: Was es dir dunkel mühsam je zerbrochen, hast du als Trümmer schweigend aufgebahrt.

Und schweigend lästest du ein früh Entfagen und klagtest wie ein sinnlos Schicksal an, als göttlich Fügend hast du still getragen, was eine Frauenseele tragen kann.

Nur als ich einst nach heiter Jugend Weise aufschäumend gegen mein Geschick gebei, Da nahmst du meine Hand und jagtest leise: „Sei still, mein Kind, ich habe auch gelebt!“

Ludwig Marx.

Brief aus Newyork

Von Anna Koch.

Liebe Hausfrau!

Vor meiner Abreise in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten habe ich einigen Hausfrauen auf Wunsch versprochen, Bericht zu geben über Haushaltverhältnisse hierzulande, in dem Sinne, daß etwa ein praktischer Wink für die meist mit Arbeit überbürdete deutsche Hausfrau weitergegeben werden könne. Gewiß soll keine Robesymme über fremde Verhältnisse gesungen werden, aber eine gute Idee, ein praktischer Wink ist der Verdienst wert.

In Ferien bei sich selbst.

Witte Mat kam ich hier an und fand das schmucke Einfamilienhaus meiner Verwandten festlich bereit. „Dir zu Ehren haben wir noch nicht eingepackt“, hieß es. „Geht Ihr auf Reisen?“ fragte ich. „Das gerade nicht. Wir gehen nur in Ferien bei uns selbst“. Der tausendfache Idee, die mir dabei oft durch den Kopf gegangen, die ich in kleinem Maß auch durch-



Romanus
der Stiefel der vornehmen Welt
Petto
erstklassiger Jugendstiefel.

ALBERT HEIL

Schuhwarenhaus, Kaiserstraße 205.

geführt, hier überall in die praktische Tat umgesetzt. In Ferien bei sich selbst geht hier jede Hausfrau, die kein Mädchen halten kann und deren Verhältnisse es nicht erlauben, eine kostspielige Sommerreise zu machen. Zu diesen Ferien bei sich selbst wird allerdings die Anstalt wie zu einer großen Reise getroffen. Wintersachen gepußt, gekampert und weggeräumt. Bilder verhängt. Bierat weggelegt. Vorhänge abgenommen und dafür grüne Störs nebst Fliegenfenstern angebracht. Kurz, die sogenannte Gemütlichkeit wird aus dem Hause gejagt. Sie wird den langen Sommer auf Kosten der Ruhe

Kleider aus zweierlei Stoff



11878. Einfaches Kleid aus zweierlei Stoff mit langen Ärmeln. In manchem Schrank findet sich noch ein der sehr hübschen Kleider vom vergangenen Jahr, das wohl noch gut erhalten ist, aber zu unmodern wirkt, um der Trägerin Freude zu bereiten. Unsere Abbildung zeigt, wie leicht eine Umänderung möglich ist. Ein etwa 20 cm breiter Streifen ist dem Mittelteil zwischenzulegen. Etwa 5 cm breite Bänder garnieren die Bluse und ergeben den Abschluß der früher offenen Ärmel in Form einer 9 cm hohen Manschette. Im Vorder- und Hinterteil ist ein etwa 4 cm langer Einschnitt, der von einem schwarzen Ribbändchen angeschlossen wird. In der Taille wird Gummischmür eingearbeitet. Ladlebergartikel. Erforderlich etwa 2,50 m kariertes und 60 cm einfarbiges Stoff 110 cm breit.

11879. Kleid mit langen Ärmeln und Blüffees teilen. Aus Joulardine oder Geimafarbe gearbeitet, wird unsere Abbildung sich vorzüglich als Nachmittags- und Abendkleid eignen. Gruppen von je sechs etwa 1 cm tiefen Blüffees bilden den einzigen Schmuck der geschmackvollen Vorlage. Die Falten können in ihrem oberen Teil bis zum Rodanjas festgeheftet werden, am Rod



HAI & NEU
BEWAHRTESTE NÄHMASCHINE
Nähmaschinenhaus EXCELLA
G. m. b. H.
Mühlbergertor, Westendstr. Fernspr. 4235.

Schnittmuster, Preise freibleibend, in unserer Geschäftsstelle, Ritterstrasse 1, zu bestellen

gerne entbehrt, denn die geplagte Hausfrau will nur die allerhöchste Arbeit in den Ferien bei sich selbst tun. Sie geht mit Kind und Kegel in ein nahe Strandbad oder in einen Stadtpark, oder ruht daheim aus.

So sammelt die amerikanische Hausfrau neue Kräfte für ein Jahr, denn sie ist der Meinung, daß eine Hausfrau, die ruhelos immer fortwirksam ist, zu schnell verbraucht und lange vor der Zeit alt ist. Auch die pugnärrische Frau macht entschlossenen Schritt vor dieser Einrichtung und begibt sich aufatmend in Ferien bei sich selbst. Hat sie recht? Mich dünkt ja. Denn sie ist im Spätherbst frisch, als käme sie von der Sommerreise. Diese Ferien bei sich selbst sind umso berechtigter, als es hierzulande doch ein gut Teil heißer ist als in Deutschland. Wer auch nur einige Stunden außerhalb Newyork ist, kann von Glück sagen, obwohl die Hitze sehr wohl auch da zu spüren ist. In Newyork wurde der Stadtpark des Nachts offen gehalten zum Nächtigen, da es in den Häusern zu heiß war. „Wie es mit dem Waschen steht“, fragte mich eine vielgeplagte Hausfrau. Nun ja, auch gewaschen wird hier ganz anders. Viel, viel schneller; ob aber vorteilhafter, ist eine andere Frage. Die schmutzige Wäsche wird unter Zusatz von Haushaltammoniak und tüchtig Seifenpulver gefocht, herausgewaschen, geschwemmt und aufgehängt. Während weiß. Innerhalb zwei Stunden eine große Wäsche fix und fertig. Als ich aber vorzüglich meine Verwandte fragte, ob man etwa nach 25 Jahren — wie bei unserer Wäschebehandlung üblich — wieder nach eben derselben Wäsche schauen dürfe, wurde mir lachend die Antwort: „Nah, 25 Jahre! Was gibt man hier drum. Kraft gepart, viel gewonnen. Was zerissen, leicht ersetzt.“ Sie mag ja gewiß in Punkte Krasteriparats recht haben, die praktische Amerikanerin, aber der Wäscherfah ist halt in Deutschland der springende Punkt. Sehr praktisch sind auch die in den einfachsten Häusern eingebauten Badeeinrichtungen mit Warmwasservorrichtung und Klosett. Zu vor-

nehmen Häusern so viel Schlafräume, so viel Badezimmer. Waschtische und Nachttische in unserem Sinn kennt man nicht. Ebenwenig Kleiderkabinen. Es sind eingebaute Kabinen mit richtigen Zimmertüren, so daß die Warnung, „fallen Sie in keinen Kleiderkasten“ sehr wohl angebracht ist.

Die molligen Federbetten kennt man auch nicht. Matratze und Teppich. Basta. Da gibt es also nicht viel zu sonnen und nicht viel zu klopfen für die Hausfrau. Bettwäsche für Alltagsgebrauch ist sehr einfach. Kissenüberzüge sind gleichsam weiße Säcken mit breitem Saum, die nur übergestreift werden und offen bleiben. Freilich, sie brauchen ja keine 25 Jahre und länger halten, nur praktisch und sauber. Dies für den bürgerlichen Haushalt im Alltag. Das Prinzip ist überall: Wie spart die alleinschaffende Hausfrau Zeit, Geld und Kraft, und diese Frage ist ja auch gerade für deutsche Hausfrauenverhältnisse direkt brennend. Ich kenne manche Hausfrau in Deutschland, die unter der Last von zu viel Arbeit schier zusammenbricht, zumal wo eitle Kinder sind. Da heißt es doch: Wie vereinfache ich meinen Haushalt, und wie verteele ich meine Kraft?

Damit genug für heute, liebe Hausfrau, es gäbe noch manches zu sagen von der Riesengroßstadt Newyork und namentlich von den Frauen, aber dies für ein andermal. Mit herzlichem Gruß über Land und Meer.

Die Kleider der Kaiserin Eugenie

In Christies Auktionsraum in London tobt sich sentimentale Reue aus. Die Kleider der Kaiserin Eugenie werden versteigert. Und die englische Presse murmelt gerührt Sie transit... Man hat wieder die willkommene Gelegenheit, die Vergänglichkeit alles Irdischen zu überblicken. Historische Reminiszenzen sind immer wirksam — auch wenn sie nur mühsam an diesen

Anzugstoffe! Mantelstoffe! Kostümstoffe!

in großer Auswahl zu noch billigen Preisen empfiehlt

Herren-Tuchhaus

Herrenstraße 22, Telefon 4679.

Daufen mottenzerrissener Kleider und Pelze herbeigezwungen werden. Der Raum war auch überfüllt von Amerikanerinnen, die Zwischenhändler anstellten, von eleganten Französinen, die ihre Kinder mitbrachten, damit der demütigste Tag sich ihnen in Erinnerung präge, und von gerährten Engländerinnen, die eine seltsame Schwäche für die Schaustellung des königlichen Daseins empfanden. Und wenn auch die Käufer und die Schaukünstler eine Enttäuschung erlebten, so feierten die historisch Eingestellten Feste der Betrachtung. Denn diese armen steifen Kleider, die mit ihren Fischbeingerüsten gedrückt und glanzlos in sich zusammenknickten, haben keinen Schimmer der früheren Pracht zurückgehalten. Um vergilbte Hermeline und fruppig gewordene Sobelpelze haben romantische Augen vergeblich den Abglanz der wunderbaren, königlichen Schültern gewoben. Auch „das letzte Kleid“ der Fürstin Alba, der schönen Schwester der Kaiserin Eugenie, die so stolz war, daß sie im Jahre 1855 in Paris zum Empfang der Königin Viktoria nicht erschien, weil sie ihr den Vortritt hätte lassen müssen, „und eine Fürstin Alba ist nicht gewohnt, jemandem den Vortritt zu lassen“, suchte sich vergeblich im Tageslicht zu behaupten mit dem rötlich verbläuten Samt und den poetisch baumelnden Quastenenden. Bei den barbarisch bunten orientalischen Stoffen, die noch ungenüht in Kisten lagen, hat kein glühendes Sonnenlicht die krassen Farben gemildert — und die Zuschauer liegen es als Beispiel des guten Geschmades der schönen Kaiserin gelten, daß sie sie nicht verarbeiten ließ. Echte Kaschmirschals kamen zum Vorschein, die damals ein Vermögen von 50 bis 60 Pfund Sterling kosteten, und heute viel von ihrem Werte eingebüßt haben. Nur Spitzen scheinen Käufer um ihres eigenen Wertes willen gefunden zu haben. Der Bräutler Spitzenhauch mit eingewebtem E und der kaiserlichen Krone wird mit dem lauten Rufe des Auktionators „Rotten“ angeboten und mit 52 Guineas zugeschlagen — dabei unterbleibt der Himmel, daß er einst als Braut-

Reise-Hüte

Größte Auswahl Billigste Preise

Geschwister Gutmann

Spezialhaus für Damenhüte Ecke Kaiser- und Waldstraße. (14 Schaufenster).

schleier um die schönste der Frauenstirnen stiel. Am rührendsten war wohl jenes Bündel seltsam kleiner, viereckig zulaufender Schuhe aus schwarzer und weißer Seide. Der wiskbegierigen englischen Journalisten ließ es keine Ruhe, bis sie die Legende von Eugenie's berühmten kleinen Füßen nachgeprüft hatten. Selbst tote Kaiserinnen sind vor englischen Journalisten nicht sicher, und einer von ihnen hat auch wirklich einen Zollstock mitgebracht, um die Schühen der schönen Eugenie nachzumessen... Und er fand, daß sie 8 1/2 Zoll lang waren und 1 1/2 Zoll breit. Arme seidene Schuhe einer Kaiserin.

Das Frauenstudium in Deutschland

Trotz der ungünstigen Ausichten aller höheren Berufe ist die Zahl der studierenden Frauen außerordentlich gestiegen; und zwar von 2000 im Jahre 1912 auf 8179. Besonders bevorzugt werden neuerdings Nationalökonomie, Rechtswissenschaft, Naturwissenschaft, Pharmacie und auch die evang. Theologie. Am meisten besucht von den Frauen sind die Universitäten Berlin, dann folgen der Reihe nach München, Freiburg, Köln, Frankfurt, Heidelberg, Leipzig und Hamburg, Bonn, Marburg, Münster. An den technischen Hochschulen studieren insgesamt 288 Frauen, darunter 182 Naturwissenschaftlerinnen und 106 Mathematikerinnen, 45 Architektinnen und 12 Musikwissenschaftlerinnen.

Paul Malthaner & Hauschwitz
Waldhornstraße 19 Telephone 1555
Spezial-Geschäft für
Weißwaren und Aussteuer-Artikel

Lederwaren
Damentaschen in großer Auswahl. Brief- und Geldscheintaschen
Aktensmappen — Schreibmappen
Reisehandkoffer — Einrichtungskoffer
Schreibfischgarnituren — Photographie-Rahmen
Verlobungsgeschenke, Hochzeitsgeschenke, Vereinspreise.
Bernhard Müller
Kaiserstraße 235, zwischen Hirsch- und Leopoldstraße. Tel. 5366.

Mehle & Schlegel
Kaiserstraße 124 b
empfehlen für den Sommer:
Frotté-Volle-Waschkrepp
Mousseline - Dirndlstoffe
Stickereistoffe
in reicher geschmackvoller Auswahl
zu mäßigen Preisen.

**Die deutsche Frau als
Spekulantin**

zeichnet die Berliner Berichtskatterin des „Manchester Guardian“ wie folgt. Ob die Charakteristik stimmt, überlassen wir dem Urteil der Leserin!

Es gab eine Zeit, da man nichts schlimmeres von einem deutschen Geschäftsmann sagen konnte, als „er spekuliert auf der Börse“. Der Fall der Mark hat diese Anschauung aber verändert, denn heute spekuliert jeder und neue Banken entstehen wie die Pilze, Geschäftsleute, Industriemagnaten, Beamte, Kellner usw., alle spekulieren. Am eifrigsten aber sind die Frauen. Man kann sie sehen, wie sie gespannt den letzten Kurszettel überfliegen und wie ihre Wangen sich vor Freude röten bei einer „festen“ Börse, Alles spekuliert a la baiffe. Ganze Familien leben von Börsengewinnen. Viele Universitätsprofes-

Damen-Wäsche
mit
Handarbeit
Beste Verarbeitung. Mäßigste Preise.
Wäschegeschäft Hilberg
Augustastraße 7.

soren, Beamte, Künstler halten sich über Wasser, weil ihre Frauen spekulieren, wenigstens für einige Zeit. Es ist ein merkwürdiger Anblick, die deutsche Hausfrau, die früher mit der Köchin auf den Markt ging und jeden Pfennig umdrehte, zu beobachten, wie sie mit der Bank telephoniert, Effekten mit den merkwürdigsten Namen zum Kauf und Verkauf aufgibt und mit Mandatoren verhandelt, von deren Existenz sie früher nichts ahnte. Der berühmte „Kaffee-Klassik“ hat neue Formen angenommen. Statt des Kaffees trinkt man Tee. Zwischen dem Gelapper der Tassen und Böffel hört man nicht

Etagengeschäft
Ernst Junge
Kaiserstraße 79, 2 Treppen,
Damen-Kleider und Blusenstoffe
Große Auswahl Billige Preise
Herren-Anzug- und Paletotstoffe
Anfertigung nach Maß
Weißwaren - Aussteuerartikel
Matratzendrolle Bettfedern.

Die Madonna in der Bibliothek

Eska von Hermann Tölle.
Sie hat ein so stilles, in sich gekehrtes Wesen, die Bibliothekarin. Tag für Tag steht sie in dem hohen Räume mit den vielen Regalen und gibt Bücher an die Leute ab.
Und so freundlich ist sie!
Das bleiche, schmale Gesicht ist ernst, ganz ernst und doch wieder so madonnenhaft freundlich. Die dunklen Augen schauen so verträumt. Die Bibliothekarin hat schwarze Haare und feine, zarte Handgelenke. Wenn sie von Regal zu Regal geht, ist sie die verkörperte Anmut. Ein weicher Rhythmus schwingt in allen ihren Bewegungen mit. Der Geist, der in all den vielen Büchern ruht, muß sich auf ihren Körper übertragen haben.

I. Badische
Kunstwerkstätte
weibl. Handarbeiten.
Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153.
Fernsprecher 740.

WILH. BRAUNAGEL
Herrnstraße 7.
Vollvoile Frotté
weiß und farbig in großer Auswahl.

mehr Klagen über die Diensthöfen, sondern ein Kreuzfeuer von Bemerkungen, wie: „Glauben Sie, daß chemische Werte steigen werden?“ oder „Hohenlohe ist sehr gefallen.“ „Du siehst glänzend.“ Man erfährt, daß Frau Soudso an „Deutschen Erdöl“ so viel verdient hat, daß sie sich eine neue Pelzgarneitur kaufen konnte, und daß Frau Professor A. „erklaffige Lips“ hat. Das große Elend des deutschen Mittelstandes wird durch diese Spekulationsgewinne ein wenig gemildert, obwohl die Gewinne nicht so fabelhaft sind, wie der neidische Klatsch erzählt. Das letzte Schmudstüd wird oft verkauft, um ein kleines Industriepapier kaufen zu können. Selbst die Köchin rät der „Madam“, wenn sie über Teuerung klagt, zu spekulieren und sie selbst spekuliert auch. Die deutsche Aristokratie dient nicht

mit überladenen Sitten, ein wenig vor das Haus zu treten. Es ist die Stunde, um die Leute anzusehen und sich ansehen zu lassen. Eine Engländerin, die diese Verammlung gepuhter Frauen sieht, denkt, daß es sich um den Aufbruch zu einem Ball handelt. Aber dieser Toilettenaufwand ist hier für alle Frauen jeden Standes, auch in der abgelegenen Stadt, obligatorisch. Mit irgend etwas müssen die Frauen ja schließlich die Zeit verbringen, und da sie nicht arbeiten wollen, da die Politik und das öffentliche Leben sie nicht interessieren und die Bücher sie langweilen, so ist der Putz und der Kleiderluxus das einzige, womit sie sich über die Zeit hinwegtäuschen. Vereine, Vorzüge und bergleichen kennen sie so wenig wie Verkehr mit ihresgleichen oder mit Herren.

Modehaus Gebrüder Ettliger
Kaiserstraße 199.
Für Reise und Bad empfehlen:
Blusen Damenwesten Kostümröcke
in einfachster bis zur elegantesten Ausführung
Badeanzüge Bademäntel Bademützen
Strumpfwaren Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder.

minder dem neuen Göhen der Spekulation, und die Unterhaltung im Salon der hochadeligen Dame klingt noch merkwürdiger als das Gespräch der Hausfrau des Mittelstandes.

Wie die Südamerikanerin lebt

Ein nicht eben schmeichelhaftes Bild der Südamerikanerin zeichnet in einer englischen Zeitschrift die Schriftstellerin Mary Sheepshanks. Ihre Modelle sind eine Dame und deren Tochter, die in einer kleinen Stadt Uruguays leben, und die nach der englischen Schriftstellerin als typische Vertreterinnen der südamerikanischen Damenwelt lateinischer Rasse gelten können. Sie wurde bei ihrem Besuch von den beiden Damen herzlich willkommen geheißen und in den Salon geleitet, der voll mit in Weinwand gefüllten Möbeln war.

Die Dame des Hauses, eine schöne Frau von rein spanischem Typus, war hochdelegant gekleidet und zeigte ein gewinnendes, herzliches Wesen. Sie sprach nur spanisch. „Ihr Engländer“, erklärte die Dame, „seid so merkwürdig fleißig. Wir sind ununterbrochen zufrieden, wenn wir nichts zu tun brauchen.“ Auf die Frage, wie die Tochter die Zeit verbringe, antwortete die Mutter lächelnd: „Auch sie ist natürlich froh, wenn sie nichts zu tun braucht. Manchmal spielt sie Klavier oder liest ein bißchen; aber ein Bedürfnis, sich mit etwas zu beschäftigen, hat sie nie. Manchmal fahren wir im Fabrikautomobil in die Umgegend und machen Besuche; aber gewöhnlich bleiben wir in unserem kleinen „Patio“, und abends kommt mitunter irgend ein Freund zu Besuch, mit dem wir Karten spielen; sonst haben wir weiter keine Zerstreuung. Wenn der Abend kommt, werden die Fenster geöffnet, und die Damen säßten sich an, angehen mit eleganten seidernen Kleidern und

Segenbringende Handarbeit

(Zu dem Wettbewerb.)

Als Carmen Silva lange Zeit bevor die Schreden des Weltkrieges zerschend über Europa hinstiegen, das Wort prägte: „Uns Frauen bleibt Handarbeit als ein Trost, wenn alles vergangen ist“, da ahnte die geistvolle und leidgeprüfte rumänische Königin wohl nicht, in welchem Umfang dieses Wort einmal gerade für ihre deutschen Schwestern Geltung haben würde. Heute ist die Bedeutung der Handarbeit noch weitaus größer, ist sie doch für Unzählige, die das wirtschaftliche Chaos der Gegenwart in tiefste Härte Not geführt hat, letzte Hilfe und letzter Trost, Erretterin vom Hungertode geworden. Gleichzeitig aber hat die erhöhte Wertschätzung der Handarbeit auf den Gebieten der Kleidung und Wohnungsausstattung eine Fülle neuer Werte geschaffen, die in unserer verarmten Zeit besondere Beachtung verdienen. Nicht auf jene Art des Handarbeitens, das von Gedankenlosen stumpfsinnig und jedes persönlichen Schmackes bar betrieben wird, sondern auf diejenige, die entweder Leistung schöpferischer Künstlerkraft oder des Dilettantismus im besten Sinne des Wortes ist. Dieser andere Dilettantismus, der wirklich „per dilectam“, um sich zu erfreuen arbeitet, mit liebevoller Eindringlichkeit sich in die Geheimnisse der Handarbeitstechniken versenkt und so mit Fleiß und Eifer seinen Schmack entwickelt, schafft tatsächlich Werte. Handarbeit als Liebhabertum muß daher von der üblichen Kaffeeklatschhandarbeit wohl unterschieden werden. Die gute Stickerin am Kleid, die einwandfreie Nähnähmaschine, Farbenwahl und Technik am Kleben sind Dinge, die man auch mit einfachen Mitteln erreichen kann, und der Blick der Frau sollte geschult werden, daß sie Gutes vom Schlechten unterscheiden und das

Deutsche Teppiche
Läufer, Bettvorlagen, Tisch- und Diwandecken
in einfachen und besten Ausführungen.
Gardinen, Stores, Bettdecken,
einfach bis feinste Handarbeit.
Möbel- und Dekorationsstoffe
in allen Weharten und Mustern.
Dreyfuß & Siegel, Kaiserstraße 197.

Weißwaren
Aussteuer - Artikel
Trikotagen
Rudolf Kutterer
Markgrafenstraße 32, am Lidellplatz.

letztere abweisen kann. Der Förderung einer solchen idealen Geschmacks- und Kunsthandarbeitspflege dient auch ein Wettbewerb, den Otto Weber, Leipzig, ausgeschrieben hat. Die sehr hohen Preise sind wertbehaftend in Dollar-Mark ausgelegt, nach heutigem Kurs etwa 30 Millionen; der erste Preis allein beträgt etwa 6 Millionen Mark.

Fürs Haus
Behandlung des Bügelseisens. Manche junge Hausfrau klagt oft fortwährend über unsaubere Bügelwäsche und achtet zu wenig auf Kleinigkeiten, um feis blendenweiße feine Wäsche zu bekommen. Man lege das Eisen nie auf den Herd, und sobald der glühende Stahl hineingetan ist, lege man das Eisen eine Minute auf die Seite um, da sonst die Platte leicht verengt wird; ferner reibe man das Eisen vor jedesmaligem Gebrauch mit Roskpapier und einem reinen Tuch ab und packe es nach dem Gebrauche in sauberen Flanell ein, um es vor Feuchtigkeit und Rost zu bewahren, und man wird niemals über rostige Wäsche zu klagen haben.

PELZE Pelzmäntel u.-Jackets
werden zum Umändern, Neuarbeiten
FELLE
zum Gerben, Färben und Reinigen übernommen bei tadelloser, billiger Ausführung und prompter Lieferung.
Georg Kumpf Douglasstr. 8
partiere,
Ecke Akademiestraße (kein Laden).

Um recht schönen Glanz bei der Wäsche, bei Krügen usw. zu erzielen, fahre man recht schnell mit der heißen Platte über das Wäschestück (nah) hin und her. Andauernd wird das so lange getan, bis der Glanz genügt. Krügen sind der Länge nach zu plätten.
Eiertuchspannen von schwarzem Eisenblech reinigt man nach dem Baden am einfachsten und besten dadurch, daß man die Pfanne auf Feuer setzt und sie nach dem Erhitzen mit heißem Salz blank reibt; dadurch wird auch das Anbrennen der Pfannentücher in der Mitte verhindert.

Die elegante Dame bevorzugt unsere Blusen!
Neue Wiener Modelle.
sporthaus Freundlieb
Karlsruhe, Kaiserstr. 185.

Jung ist sie nicht mehr. Aber doch liegt etwas Mädchenhaftes in ihrer Erscheinung.

Die Bibliothekarin wird ein Professorenschülerlein sein. Man muß auf diesen Gedanken kommen, wenn man sie ansieht. Ob die Eltern noch leben? Ich habe es nicht erfahren können. Aber eine gute, liebe Mutter wird die Bibliothekarin gehabt haben. Das fühle ich. Und geteilt war ein junges Mädchen in der Bibliothek, um sich ein Buch zu holen. Alle anderen, die in langer Reihe standen und warteten, hatten aus dem Katalog Zahlen auf kleine Zettel geschrieben.
Das junge Mädchen, dessen Füßchen in Florstrümpfen und Seidenschuhen steckten und das einen frechen Mut auf dem Wuschelkopf trug, hatte das nicht für notwendig befunden. Siegebewußt schaute es in die Welt und sagte led: „Fräulein, geben Sie mir einen Liebesroman. So etwas Neues!“
Da schimmerte ein glanzloses Leuchten in den Augen der Bibliothekarin auf. Der madonnenhafte Zug war plötzlich aus dem bleichen, schma-

len Gesicht verschwunden. Leicht suchte es in den Mundwinkeln.

Etwas Schwere, Dunkles, ein trauriges Erlebnis schien in der Seele der Bibliothekarin nach zu werden.
Dann verschwand die Bibliothekarin hinter den Bücherreihen. — — —
Es dauerte geraume Zeit, bis sie wieder zum Vorschein kam und dem jungen Mädchen ein Buch reichte.
Jetzt hatte die Bibliothekarin wieder ihr liebes, ernst-freundliches Gesicht. Das glanzlose, wehe Leuchten in den Augen war verschwunden. Sie blickten wieder so verträumt.
Ich habe die feinen Hände der Bibliothekarin betrachtet. Heimlich, unauffällig. Kein Ringlein glänzte daran.
Und doch glaube ich, daß die Madonna in der Bibliothek schon einmal einen schmalen, kleinen Goldreif trug, der verloren ging.
Mit diesem Ring hat die Bibliothekarin den Glauben an die Menschen verloren.

Nur eine heiße, große Sehnsucht ist in ihrer Seele geblieben. Eine große Sehnsucht nach jungem, freimütigen Leben, nach rastloser Hin- und Herbewegung.

Eine gute, liebe Mutter wird die Bibliothekarin gehabt haben, die in ihr weiterlebt und die Mädchenseele nach Erfüllung lechzen läßt.
Das harte Wesen, das heute, morgen und übermorgen und so Tag um Tag die Bücher an die Leute abgibt, wird wie tausend andere Frauen ihr Bos in stiller Ergebung tragen.
Niemandem wird sie von ihren Qualen erzählen. Ein unheilbarer Heiligenschein aber leuchtet über ihrem Haupte.
Wenn aber ein junges Mädchen in die Bibliothek kommt und einen jeden Liebesroman verlangt, verschwindet der Heiligenschein und hinter den hohen Buchregalen wagt sich die Bibliothekarin eine heiße Träne aus ihren Augen.

Spezialhaus für Stoffe
Favorit-Modenalbum und Schnittmuster erhältlich
Leipheimer & Mende

Handgestrickte - gehäkelte
Damen Jumper Kinder
in Seide, Wolle, Wollseide
in großer Auswahl.
Neuanfertigung in kürzester Zeit.
Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153.
Fernsprecher 740.